

s 89 - warum musste jochen rindt sterben? 3

eines ist jedenfalls klar, nur wird es im kampf um noch schnellere motoren, noch leichtere autos staendig zu uebertuenchen versucht: alle rennwagen der derzeitigen formel eins sind einfach zu zerbrechlich gebaut. und gerade bei den lotus-fahrzeugen des britischen konstruktors colin chapman ist das versagen mechanischer teile schon oft ursache von rennunfaellen gewesen. drei seiner spitzenfahrer hat chapman in den vergangenen drei jahren durch toedliche unfaelle verloren: den zweifachen weltmeister jim clark, den britischen landsmann clark's, mike spence und nun den oesterreicher jochen rindt.

die statistik spricht eine deutliche sprache: seit september 1967 erlitten lotus-fahrer vierzehn unfaelle. fuenfzehnmal brach bei ihnen in rennen oder im training die radaufhaengung. 21 sonstige brueeche gab es an wagen und antrieb. chapmans fahrzeuge verloren sechs raeder. wie wird diese serie weitergehen?

drei weltmeisterschaften (1963 und 1965 durch jim clark, 1968 durch graham hill) hat chapman gewonnen, seit er anfang der sechzigerjahre den motorsport der formel eins durch seine leichtbauweise revolutionierte. doch immer wieder stellten fahrer und experten die frage, ob der grauhaarige brite mit dem menjoubaertchen das prinzip, durch leichte konstruktion gewicht und pferdestaerken zu sparen, nicht doch ein wenig uebertrieben hat. die unfaelle von clark, spence und nun auch rindt weisen alle in eine richtung: materialfehler.

"wir leben mit dem risiko, es ist einkalkuliert", hatte jochen rindt nach dem tod von jimmy clark gesagt.... kalkuliert colin chapman vielleicht mehr risiko ein als er verantworten kann? (forts)1/ko+